

«Wall Street Journal» fährt Kuschelkurs

Schluss mit dem Schweiz-«Bashing»: Die Montagsausgabe der einflussreichen Tageszeitung widmet der Schweiz drei Seiten. Und ist des Lobes voll.

Ungerechte Besteuerung, Bankgeheimnis gesprengt, Niedergang des Finanzplatzes: Monatelang ergoss sich während der Finanzkrise aus den angelsächsischen Tageszeitungen eine Mischung aus beissender Kritik und unverholener Schadenfreude über die Schweiz.



Besonders hervorgetan hatten sich «Financial Times» und das «Wall Street Journal» (WSJ). Dieses überrascht nun in der Montagsausgabe mit einem äusserst respektvollen Artikel zur Schweiz.

Grundton: Der Schweiz wird es weiter gut gehen. Bebildert wird der Artikel mit Formel-1-Fahrer Lewis Hamilton, der 2007 in die Schweiz zog, und dem unvermeidlichen Schweizer Sackmesser.

Schweiz hat Immobilien-Crash überstanden

Tiefe Steuern und ein hoher Lebensstandard würden dafür Sorgen, dass die Schweiz weiter vermögende Ausländer und Unternehmen anziehen werde, schreibt das WSJ.

Auch in der Krise habe sich dies positiv ausgewirkt: Denn die Schweiz habe sich als einzige westliche Volkswirtschaft gegenüber dem globalen Immobilien-Crash resistent gezeigt, zitiert das WSJ den Immobilienberater Nicholas Barnes aus London.

Der Trend der ungebrochenen Nachfrage von vermögenden Ausländern nach Schweizer Wohneigentum werde anhalten. Und die entsprechende Niederlassungserlaubnis sei begehrt wie nie zuvor.

Noch nie so viele Vermögende beraten

«Wir haben noch nie so viele vermögende Europäer beraten, die sich derzeit für einen Umzug in die Schweiz interessieren», sagt Robert Ferrecki von Henley & Partners. Grund sei die härtere Gangart der europäischen Länder in Sachen Steuern und Steuerverfolgung.

Für Jacques de Saussure, Managing Partner bei der Genfer Privatbank Pictet, ist laut WSJ auch die Stabilität der Schweiz ein Hauptgrund für das Interesse an der Alpennation.

Entgangen ist dem «Wall Street Journal» nicht bloss, dass Firmen wie McDonald's, Yahoo oder Kraft Foods ihren europäischen Hauptsitz in die Schweiz verlegt haben.

Finanzplatz Schweiz zieht Hedge Funds an

Registriert wird auch, dass sich der Finanzplatz Schweiz im Wandel befindet: «Die Schweiz wird ein zunehmend diversifizierter Finanzplatz: Sie zieht nicht bloss Vermögensverwalter an, sondern vermehrt auch Hedge Funds und Private-Equity-Firmen», schreibt die Zeitung.

Schweizer Banken und Uhrenfirmen geben in der angelsächsischen Tages- und Wochenpresse traditionell hohe Werbebeträge aus. So hat die Bank Sarasin in der Montagsausgabe des WSJ ein ganzseitiges Inserat platziert.

Mit der «neuen» Berichterstattung über die Schweiz werden somit wohl auch die Inserenten der Schweizer Unternehmen wieder zufriedener mit dem WSJ sein.

Von Daniel Hügeli

9. November 2009
www.cash.ch